

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

30.8.1838 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 240.

Donnerstag, den 30. August

1838.

Baden.

Konstanz, 26. Aug. Gestern hat dahier die Hauptausführung des Gefangvereins am Bodensee stattgefunden, welche sonst der Reihenfolge nach für Stockach bestimmt war. Obwohl nicht alle jene Bezirksvereine, welche zu dem ganzen Vereine gehören, an der gegenwärtigen Hauptausführung Theil genommen haben, so waren es doch jene von Meersburg und Ueberlingen, dann unsere eidgenössischen Nachbarn, das Seminarium zu Kreuzlingen, die Sänger von Ermatingen und Weinfelden, welche in dem Geiste ihrer Vorsteher, den Kunstsinne getreu bewahrend, diesem Feste ihre freundschaftliche Huldigung brachten, welches, wenn gleich weniger pomphaft, als das frühere, dennoch an Gemüthlichkeit und geselliger Annäherung daselbst übertraf. Die Gesangausführung fand in der hiesigen sogenannten Augustinerkirche statt, und nach gelungener Ausführung derselben bewegte sich der Zug wieder nach dem Kaufhaussaale zu einem frugalen, aber fröhlichen Mahle, das selbst von der hiesigen Einwohnerschaft sehr zahlreich besucht war, und den Gästen einen schönen und geschmackvollen Wechsel zwischen Gesang, Toasten und traulichen Gesprächen bis ans Ende verschaffte. Abends 6 Uhr bestiegen die Bezirksvereine von Ueberlingen und Meersburg, unter Begleitung der ganzen Gesellschaft, wieder das Dampfschiff, und ein wiederholtes „Lebe hoch!“ begleitete sie an das jenseitige Ufer. (N. 3.)

Batien.

Se. Maj. der Kaiser Nikolaus wurde Sonntag, den 26. Aug., in München erwartet. J. Maj. die Kaiserin wird am 1. Sept. Kreuth verlassen, und sich nach Hohenwangau, und von da zunächst nach Bregenz begeben, wo sie mit ihrer in Genf lebenden ehemaligen Gouvernante zusammentrifft. Dem münchener Kunstverein wurde die ehrende Auszeichnung, beide russische Majestäten unter die Zahl ihrer Mitglieder aufnehmen zu dürfen. (N. 3.)

Augsburg, 25. Aug. Heute begannen die Arbeiten der Sappeure und Mineure mit Absteckung des Lagers durch Aufrichtung von blau und weißen Stangen und Fahnen. Se. k. H. der Kronprinz wird in den ersten Tagen nächster Woche erwartet, und Se. k. H. der Prinz Karl wird am 28. d. hier eintreffen. (Augsb. Abz.)

Das Mannheimer Journal vom 28. Aug. meldet: Auf der oggersheimer Gemarkung, an der Chaussee von Oggersheim nach Maudach, sind gestern Nacht, wahrscheinlich aus Muthwillen, zwei bedeutende Torflager angezündet worden. Durch die Anstrengungen der herbeige-

eilten Nachbarn und besonders durch die angestrenzte Thätigkeit des Hrn. Vornagesser, ist dem Brande vermittelst Löschen durch Grund Einhalt gethan worden. 80 Maß Torf sind übrigens verbrannt oder verkohlt.

Königreich Sachsen.

Dresden, 21. August. Der königliche preussische Staatsminister, Freiherr von Brenn, welcher auf einer Erholungsreise vorgestern gesund hier ankam, ist gestern plötzlich hier gestorben.

Württemberg.

Stuttgart, 23. August. Wie wenig das provisorische Nachdruckgesetz hilft, sieht man daraus, daß nun wieder Spindler's Werke nachgedruckt werden. Bereits sind einige Romane: Der Jude, der Bastard und der Jesuit, fertig, und dennoch hatte der rechtmäßige Eigenthümer sich ein Privilegium auf die Gesamtausgabe geben lassen. Es wird sich nun, da die Sache gerichtlich anhängig ist, ein interessanter Prozeß ergeben, indem es sich darum handelt, ob, wenn ein Privilegium auf eine Gesamtausgabe da ist, es erlaubt sey, einzelne Werke nachzudrucken oder nicht. In jedem Fall aber haben die Nachdrucker eine schwierige Stellung, da keine württembergische Zeitung eine Annonce über nachgedruckte Werke aufnimmt. (N. 3.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 22. Aug. Man vernimmt, daß die Regierungen der freien Städte Hamburg und Lübeck, wegen Beeinträchtigung der Transitofreiheit zwischen beiden Städten durch die neue Zollordnung für Schleswig und Holstein, die geeigneten Schritte bei dem Bundestage gemacht haben. (H. 3.)

Nassau.

Wiesbaden, 26. August. Nach den Fremdenblättern stellt sich für unsere Taunusbäder folgendes Zahlenverhältniß heraus: Wiesbaden 8,847 Kurgäste, 7,233 Passanten, zusammen 16,080 Personen; Ems 3,251 Kurgäste, 1,643 Passanten, zusammen 4,894 Personen; Langenschwalbach 1,546 Kurgäste, 1,505 Passanten, zusammen 3,051 Personen; Schlangenbad 681 Kurgäste, 152 Passanten, zusammen 833 Personen; Weilbach 202 Kurgäste. Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen hat uns wieder verlassen und ist nach seinem Lustschlosse Rheinstein abgegangen, wo er gestern ein Diner gab, zu dem einige hohe Gäste von hier eingeladen waren. — Die Zahl der gestern hier angekommenen Fremden beträgt über 150, worunter ausgezeichnete englische Familien; der Aufenthalt der

meisten ist jedoch nur vorübergehend, indem die rauhe Bitterung dem Gebrauche der Bäder ungünstig entgegen tritt. (F. 3.)

Italien.

Rom, 10. Aug. Am 4. d. traf der großherzogl. badische Geschäftsträger, Rittmeister Maler, von einer längern Geschäftsreise in Angelegenheit des neu gegründeten karlsruher Museums hier wieder ein. Die von ihm erworbenen Schätze stehen in vieler Hinsicht einzig da, und der Geschmack und die Sicherheit dieses feinen Kenners antiker Kunst wird die neu zu errichtende Sammlung mit den ausgezeichnetsten transalpinischen Museen wetteifern lassen. Ganz besonders reich ist die Serie der Terracotten ausgefallen, welche deutschen Kunstliebhabern ein kaum geahntes Schauspiel darbieten wird. Außerdem findet man darin die schönsten Vasen, wie man sie in Neapel nur erst seit Kurzem, anderwärts aber noch gar nicht gesehen hat. Unter diesen befindet sich auch die große Unterweltswase, welche ein Gegenstück zu der berühmten Canosavase, gegenwärtig im Besitze des Königs von Baiern, darbietet, und vielfache Motive aus der Hölle des Polygnot liefert, indem die Beschreibung des Pausanias mit manchen daselbst vorkommenden Gruppen wörtlich übereinstimmt. (L. Allg. 3.)

Oesterreich.

Wien, 22. August. So eben ist nachstehendes allerhöchste Patent in italienischer und deutscher Sprache erschienen: Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte; König der Lombardien und Venetien, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; Erzherzog von Oesterreich; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steier, Kärnten, Krain, Ober- u. Nieder-Schlesien; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; gefürsteter Graf von Habsburg und Tyrol. Wir haben schon im Augenblicke Unserer Thronbesteigung im Jahre 1835 allergnädigst den Deputationen Unseres lombardisch-venetianischen Königreichs die Versicherung ertheilt, daß Wir Uns zur Annahme der Huldigung Unserer getreuen Unterthanen und zu Unserer, nach dem Patente weiland Sr. Maj. des Kaisers und Königs Franz I. unseres geliebtesten Vaters, glorreichen Andenkens, vom 7. April 1815, §. 3, abzuhaltenden, Krönung nach dem gedachten Königreiche verfügen wollen. Nachdem Wir nun beschlossen haben, Uns im Anfang des Monats September d. J. nach Unserer Hauptstadt Mailand zu begeben, so verordnen Wir den Central- und Provinzial-Kongregationen und den Podestas aller Städte, sich in die gedachte Hauptstadt zu verfügen, um Uns die Huldigung darzubringen und Unserer feierlichen Krönung beizuwohnen. Wir befehlen weiters, daß die Würdenträger der Krone Unseres lombardisch-venetianischen Königreichs nach ihrer Verpflichtung bei der Huldigung gegenwärtig zu seyn, und ihre beziehungsweise Dienste mit den Großwürdenträgern Unseres kaiserlichen Hofes während Unserer feierlichen Krönung zu leisten haben. Der Eid, den die Deputirten bei dem

Huldigungsakte zu schwören haben werden, ist in der nachfolgenden Formel angezeigt. Gegeben in Unserer Residenz zu Wien am ersten August im Jahre des Heils Eintausend acht hundert dreißig acht, Unserer Reiche im vierten. Ferdinand. Anton Friedrich Graf von Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl, oberster Kanzler. Karl Graf v. Szaghi, Hofkanzler. Franz Freiherr v. Billersdorf, Kanzler. Johann Limbeck Freiherr v. Lilienau, Vicekanzler. Eidesformel. Wir Deputirte des lombardisch-venetianischen Königreichs der einzelnen Provinzen und Städte geloben und schwören bei Gott dem Allmächtigen für uns und unsere Kommittenten getreu und gehorsam zu seyn Sr. Maj. Ferdinand dem Ersten, durch die Gnade Gottes Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte; König der Lombardien und Venetien, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; Erzherzog von Oesterreich; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steier, Kärnten, Krain, Ober- und Nieder-Schlesien; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; gefürsteter Graf von Habsburg und Tyrol. Wir schwören, unserem allergnädigsten Herrn und seinen gesetzlichen Nachfolgern Allerhöchsthren und des österreichischen Kaiserthums Vorkämpfer bei jeder Gelegenheit zu befördern, mit allen unsrer Kräfte jeden Ihnen drohenden Nachtheil oder Schaden zu verhindern, und uns jederzeit als getreue und gehorsame Unterthanen zu betragen. So wahr uns Gott helfe!

Löplitz, 19. August. Der prager Polizei ist es gelungen, den Urheber einiger kürzlich hier geschehenen großen Diebstähle in Prag zu entdecken. Der Dieb ist ein jüdischer Hausirer aus Ungarn, der hier mit Schnittwaren von Haus zu Haus ging. Fürst Liechtenstein und Graf v. la Ferronays werden Alles, bis auf einige zwanzig Dukaten, welche verzehrt wurden, zurück erhalten. — Unter den neuerlich hier angekommenen Fremden befindet sich der Herzog v. Manchester, Peer von England, der Fürst Konstantin Ghika, Groß-Spathan und Kommandant der walachischen Miliz, aus Bucharest, und der Groß-Aga der Wallachei, Karl v. Barcanesko. (Pr. St. 3.)

Preußen.

Berlin, 22. Aug. Ein merkwürdiger Diebstahl gibt hier jetzt reichen Stoff zur Unterhaltung. Einem hiesigen eigenthümlichen aber doch vielbeschäftigten Arzte ist der Kutscher mit dessen Wagen und Pferden davon gegangen. Der Kutscher, ein schon bestrafter Dieb, hat noch einen Hausknecht in der eleganten Equipage mitgenommen, welche gerade für seinen Herrn eine bedeutende Summe Geldes einfließt hatte. Man glaubt, daß diese Allirten mit ihrem Biatskum ihren Weg nach Hamburg eingeschlagen haben, um sobald als möglich die offene See zu erreichen. Die Polizei hat sogleich Steckbriefe nachgeschickt, doch zweifelt man, daß sie ertappt werden, da die raffinierten Gauner 16 Stunden Vorsprung haben. (H. A.)

Großherzogthum Luxemburg.

Luxemburg, 18. Aug. Das Journal de Luxembourg macht auf einige lächerliche Lügen aufmerksam, die sich in

mehreren französischen und belgischen Blättern über die hiesige Feier des 3. August befinden. Während hier an diesem Tage der reinste Frohsinn herrschte, und namentlich die Besingung auf überaus ansprechende Weise ihre Freude an den Tag legte, lassen jene Blätter die „Marseillaise“ hier anstimmen; die Soldaten die größten Ausschweifungen begehen und dergleichen Abgeschmacktheiten mehr, die keiner Widerlegung würdig wären, wenn sich nicht unbegreiflicherweise selbst das sonst so umsichtige „Journal des Debats“ hätte mystifizieren lassen und solchen Unsinn seinen Lesern aufgestischt hätte.

Luxemburg, 22. August. Ein Verein, der sich patriotisches Zentralkomitee von Luxemburg nennt, hat eine Art von Proklamation erlassen, wodurch er die Bevölkerung unseres Landes zu den Waffen ruft, um sich gegen jede Macht, die es versuchen würde, die Zerstückelung der Provinz vollziehen zu lassen, zu vertheidigen. Dieses Aktenstück trägt die Unterschriften der Herren Dubois, Prinz, Rossignon, Geoffroy, Urban, Biver, Resibois, Servais, Tetsch, Kuborn und Nothomb; dieß ist ein schwacher Bruch der Anzahl Bittsteller, die zu Ardenne die Macht Leopold's gegen die Konferenz von London angerufen haben. Da haben wir also, in dem Falle, wo unglücklicherweise das Großherzogthum Luxemburg in zwei Theile würde zerrissen werden, den den großen europäischen Staaten durch die Missionäre einer Propaganda erklärten Krieg! Wir kennen noch nicht die besondern Komites, die unter der Leitung des Zentralkomitees arbeiten. Man organisiert sie wahrscheinlich in diesem Augenblicke. Das Publikum, das in allem diesem das Vorspiel einer neuen Komödie sieht, ist ohne Zweck neugierig, deren Entzückung zu sehen. Dieß ist ein Vergnügen, das ihm nicht vorbehalten ist, weil der kriegerische Eifer, der besagte Aufforderung zum Aufstande ausgeheftet hat, eines schönen Todes sterben wird.

Holland.

Der „Avondbode“ vom 23. August zieht die Wichtigkeit der durch das „Handelsblatt“ mitgetheilten Nachricht, daß die londoner Konferenz den Antheil Belgiens an der gemeinschaftlichen Schuld auf sechs Millionen jährlich vermindert und die Rückstände annullirt habe, in Zweifel. In dieß erklärt dieses Blatt am Schlusse, daß wenn dies die Absichten der Konferenzen seyen, Holland es beklagen müsse, unbedingt dem Vertrage der 24 Artikel beigetreten zu seyn.

Belgien.

Brüssel, 24. Aug. Im „Commerce“ liest man: Da Belgien eine Kolonie haben will, so bietet Spanien ihm die Philippinen auf 30 Jahre in Pacht gegen eine theils in baarem Geld, theils in Coupons der aktiven spanischen Schuld zu zahlende Gülte an; durch dieses Mittel hofft man, daß Aguado die neue Anleihe übernehmen würde. Smitz, Direktor des Handels und der Kolonien, ist mit dieser Unterhandlung beauftragt.

Frankreich.

Die Preuß. St. Ztg. enthielt vor Kurzem ein Schreiben

aus Paris über die vielbesprochene Angelegenheit des Hrn. Fabricius. Hiernach wären die von Chaltas überlieferten Aktenstücke keineswegs falsch gewesen, der niederländische Geschäftsträger nichts weniger als strafbar oder unehrenhaft in seiner Handlungsweise, sondern offenbar nur das Opfer einer Intrigue. Das Bedauern und die Theilnahme seiner Kollegen und Aller, die ihn näher kannten, folgte diesem achtbaren und erfahrenen Diplomaten, der eine lange Reihe von Jahren hindurch mit Klugheit und Umsicht gehandelt habe.

Paris, 25. August. Der Moniteur enthält in seinem amtlichen Theile die Geburtsakte des Grafen von Paris, unterzeichnet, außer den Mitgliedern der königl. Familie, von sämtlichen Ministern, den Marschällen Gerard und Lobau, dem Kanzler Baron Pasquier, und dem Herzog de Cazès, Großreferendär der Pairskammer. Um 5 erhielt der Neugeborene, in Anwesenheit des Königs und der Königin, der königl. Familie, der Minister, der Urkundspersonen, der Adjutanten Sr. Maj., und der Damen der Königin in der Kapelle der Tuilerien durch den Erzbischof von Paris die Nothtaufe. Die feierliche Taufe soll erst im Oktober stattfinden. Der Erzbischof von Paris hat dazu den 9. Oktober vorgeschlagen, als den Tag des h. Dionys, des Schutzheiligen Frankreichs. Der Gemeinderath von Paris hat eine Summe von 175,000 Fr. für anzustellende Festlichkeiten wegen der Geburt des Grafen von Paris votirt. Der König seinerseits ließ zur Feier des glücklichen Tages an die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten der Hauptstadt und des Departements, an den Erzbischof von Paris zu gleichem Zwecke, sodann zu Gratifikationen für die Garnisonen und Invaliden des Seine-Departements ic. 96,000 Fr. auszahlen. Der Herzog von Orleans stiftete 150,000 Fr. zu Freiplätzen für Unteroffiziere in der Kriegsschule zu St. Cyr und weitere Summen für verschiedene Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten. Ähnliche Schenkungen fanden von Seiten der Herzogin von Orleans statt, welche zugleich sämtliche an demselben Tage in Paris geborene Kinder beiderlei Geschlechts bei der Sparkasse einkaufte.

— Im Tuileriengarten wurde gegen 8 Uhr der Zu- drang zu den Fenstern des Schlosses und das Freudengeschrei: Es lebe der König! so brausend, daß man, um die Ruhe der hohen Wöcherin zu schonen, den Garten räumen lassen mußte. Heute Morgen ist das Pflaster der Straße Rivoli, um das Geräusch der Wagen unter den Fenstern der Herzogin minder hörbar zu machen, mit Stroh belegt. Die „Damen der Halle“ haben es sich nicht nehmen lassen, den Blättern zum Troste, welche das „feudalmäßig“ finden, ihr herkömmliches Recht auszuüben, und dem neugeborenen Prinzen durch eine Deputation einen kolossalen Blumenstrauß zu übersenden. Der Name: „Graf von Paris“ hat bei den Bürgern der Hauptstadt großes Wohlgefallen erregt. Die hohe Wöcherin sowohl als der neugeborne Prinz erfreuen sich des besten Wohlseyns. (D. G.)

Paris, 26. August. Der heutige „Moniteur“ enthält ausführlich die Geburtsakte Sr. k. H. Ludwig Philipp

Albert's, Grafen von Paris. Gleich nach der Entbindung näherte sich der König dem Bette seiner Schwiegertochter, und hielt sie lange in seine Arme geschlossen. Die Königin, deren Augen von Thränen der Freude überflossen, eilte in den Saal, wo sich die Uebrigen befanden, und zeigte ihnen den Neugeborenen, den sie auf ihren Armen trug. Der Prinz soll erst im Anfang des Monats Oktober getauft werden; der Erzbischof von Paris sagte: „Am 9. Oktober muß der Graf von Paris getauft werden; dann ist das Fest von Saint Denis, dem Patron von Gallien!“ Der König hat an alle Bischöfe Schreiben erlassen, damit in allen Kirchen Frankreichs ein Te Deum angestimmt werde.

— Gestern Abend sind die öffentlichen Gebäude, die königlichen Theater und eine Menge von Privathäusern beleuchtet worden.

— Gesundheitsbulletin Ihrer königl. Hoheit: Die Fieberanfalle, die sich nach der Entbindung J. k. H. der Herzogin von Orleans gezeigt haben, sind am Abend völlig verschwunden. Die Nacht war gut. Der Zustand J. k. H. ist völlig befriedigend. — Der junge Prinz befindet sich vollkommen wohl. Tuislerien, den 25. August, 9 Uhr Morgens. Unterzeichnet: Chomel, Pasquier und Moreau. — Fünf Uhr. J. k. H. genießt eines ruhigen Schlafes.

— Seit Sommer-Anfang begeben sich immer viele Leute auf den Friedhof von Père-Lachaise, um dort fromme Pflichten zu erfüllen. Manches Grab ward neuerdings geziert mit freundlichen Blumen und Kränzen. Dieser religiöse Sinn, welcher beweist, daß es in Paris noch Familien gibt, bei denen die Erinnerung an ihre Verbliebenen nicht erloschen, hat uns wehmüthig gestimmt bei dem Anblick des verödeten und vergessenen Grabes unseres guten Abbé Sicard. Der Kost hat das bescheidene Gitter um seine letzte Wohnung zerfressen; langes, welches Gras bedeckt die Erde, unter der er ruht, und seit eine frevelnde Hand seinen Grabstein umgeworfen, war Niemand darauf bedacht, die Trümmer wieder aufzuheben. Wäre es nicht ein Akt der Gerechtigkeit, wenn eine Subskription für die Wiederherstellung dieser Grabesstätte eröffnet würde!

— Das Municipalkorps wird dem Grafen von Paris (wie bereits gemeldet) einen mit Edelsteinen gezierten Degen überreichen. Er soll fünfzig tausend Franken kosten, und aus der Werkstätte von Fossin geliefert werden.

(J. d. Deb.)

— In Frankreich wird jetzt ein neues Küchenkraut angepflanzt, das französische Missionäre aus China mitbrachten. Es hat große Ähnlichkeit mit dem deutschen Kohl und kann, wie dieser, leicht für den Winter eingemacht werden; nur ist es weit feiner und wohlgeschmecker.

Portugal.

Das Dampfboot „Liverpool“ hatte die lissaboner Post bis zum 13. Aug. nach London gebracht. Die Wahlen gingen ruhig vor sich, und man war sehr begierig auf das Resultat. Unter den Senatoren für die Provinz Estremadura und Dporto fanden sich Namen wie folgende: Sa

da Bandeira, Das Antas, Palmella, Terceira, Saldanha. Die Komposition scheint also sehr gemischt zu werden. Die Deputirtenkammer, glaubt man, werde in vier Fraktionen zerfallen: die Kartisten, die Ordeiros oder Ordnungsfreunde, die gemäßigten Septemberränner und die Ultraliberalen oder die Arsenalpartei. Sa da Bandeira stand auf den Listen aller Parteien, mit Ausnahme der Ultrakartisten. Eben so gesichert war die Wiedererwählung des Finanzministers A. de Carvalho. Admiral Norouia, der neue Generalkapitän von Angola, sollte mit Nächstem auf seinen Posten abgehen. Von seinem ehrenwerthen und festen Charakter erwartete man die Durchführung nachdrücklicher Maßregeln gegen den Sklavenhandel. Nicht minder bedacht war Sa da Bandeira, der Emigration nach Brasilien oder dem weißen Sklavenhandel zu steuern. Dieser wurde wirklich in einer furchtbaren Ausdehnung betrieben. Unaufhörlich verließen Schiffe mit Ladungen von 200, 250 und 300 Auswanderern den Lajo, da eine Kompanie in Rio, außer den Ueberfahrtskosten, 50,000 Milreis für den Kopf zahlt; die sie zu armen Leute abverdienen läßt. — Von Remedinho hörte man, daß ihm bei Anhörung des Todesurtheils doch der Muth gesunken sey. Er bat um Aufschub, bis J. M. die Königin über sein Begnadigungsgesuch entschieden hätte. Seinem Sohn empfahl er in einem langen Brief die Annahme der Amnestie. — Einiges Aufsehen machte auch ein Preshprozess; der Herausgeber der Aurora war zu 4monatlichem Gefängniß und zu einer Geldbuße von 50,000 Milreis verurtheilt worden.

Spanien.

— Madrid, 19. Aug. Mit jedem Tage mehrt sich die finanzielle Verlegenheit. So sehr sind die Kassen des Schazes geleert, daß in Zukunft den pensionirten Soldaten, anstatt Geldeswerth, je nach dem Grade 2, 3 oder 4 Rationen Brod verabreicht werden sollen. Aber die anderen Staatsgläubiger wollen auch nicht leer abgehen, daher die augenblickliche Unruhe. Von den Anleihanträgen aus Paris ist so viel wie nicht die Rede. Zu dieser trostlosen Lage kommt nun noch, daß v. Rothschild den von seinem Agenten, Weisweiler, geschlossenen Traktat über 50 Millionen Vorschuß nicht gutheissen will. An das Mißlingen dieser Operation dachte das Kabinet gewiß nicht. v. Rothschild setzt das Ministerium durch diesen unerwarteten Entschluß in eine unbeschreibliche Klemme, und scheint, wie das, durch sein Benehmen an den Tag gelegte, Mißtrauen zeigt, wenig auf das Wort der Minister und die ihm als Pfand verheißenen Almaden-bergwerke zu bauen. Nun bleibt noch eine schwache Hoffnung, nämlich die Pariserkommission, — ich sage schwach, denn die Bedingungen derselben sind nichts weniger als annehmbar befunden worden. Kaum ist die durch Espartaco hervorgerufene Krisis gelöst, so sammelt sich ein weit gefährlicheres Gewitter. An Versuchen bei hiesigen Kapitalisten läßt es Hr. Mon nicht fehlen. Hr. Lafont will die Eintrittsgebühr hiesiger Stadt in Pacht nehmen, dafür 3 Millionen monatlich entrichten und im Voraus bezahlen; Hr.

Savria macht sich anheischig, die Einziehung des Zehnten zu übernehmen, und bietet dafür 40 Millionen in verschiedenen Verfallzeiten an. Auch das Tabakmonopol findet Liebhaber in Menge, aber ebenfalls zu außersüßlicher gezeigten Bedingungen. Die Armeelieferanten haben sich mit weiteren Schatzkammerscheinen zufriedengestellt. All dies sind Mittel, welche nur zu sehr von der Bedeutung der Kräfte zeugen.

Schweiz.

Luzern. Der Schweiz. Beobachter gibt folgende Nachricht, die ihm als zuverlässig zugetrieben sey: Herzog v. Montebello hat zufolge Ministerialbeschlusses dem Tagsatzungspräsidenten eine bestimmte Note übergeben, welche auf die Botschaft der Tagsatzungsverhandlung ruht. Man verlangt die Expulsion Napoleons und will sich auf keine anderen Vorschläge, z. B. freiwillige Entfernung, einlassen. Ueber die starken Aeusserungen einiger Tagsatzungsgeandten drückt die Note ihre Verwunderung aus. Erfolgt die Expulsion nicht, so soll die franz. Gesandtschaft abziehen und die schriftlich eingelegte Androhung aller zu Gebot stehenden Mittel, um die Expulsion alsbald zu bewirken, mündlich dem Tagsatzungspräsidenten nochmals einschärfen, mit dem Zusatz, daß jene Maßregeln ohne alle Rücksicht und ohne alle Schonung sogleich eintreten sollen.

Bern, 25. August. Vorgestern, Abends, kam Herzog v. Montebello hier an; gestern früh erbat er sich bei Hrn. Schultheißen Eschard eine Audienz, die er im Laufe gleichen Tages erhielt.

— In Bern soll sich Breidenstein eingefunden haben, von der Polizei aber sogleich fortgeschafft worden seyn.

Griechenland.

Athen, 12. Aug. Se. M. der König tritt in Begleitung S. M. der Königin am 1. (13) Sept. die schon länger projektierte Reise nach Rumelien an. Se. M. hat vorläufig die Dauer der Abwesenheit aus der Hauptstadt auf sechs Wochen bestimmt, welcher Termin nach Umständen verlängert werden dürfte, indem die noch ungebahnten Wege Griechenlands keine so genaue Vorausbestimmung der abzuhaltenden Nachtlager zulassen. — Die Klephytenangriffe in verschiedenen Gegenden des griechischen Staats haben komische und tragische Ausstritte herbeigeführt. Zu ersterer Gattung gehört die Bewaffnung des hiesigen Dimarchen mit zwanzig eifrigen Bürgern, um die in der Nähe der Stadt sich aufhaltenden Klephyten nächtlicher Weise einzufangen. Im Eifer für die gute Sache vergaßen die patriotischen Männer, ihr wackeres Vorhaben der Stadtkommandantenschaft anzuzeigen, welche eben an jenem Tage den verstärkten Militärpatrouillen den strengsten Befehl erteilte, jeden Waffen tragenden Civilisten ohne Unterschied des Standes zu arretiren. Als nun in der Nacht die Patrouillen auf die verschiedenen Abtheilungen der bewaffneten Bürger stießen, erfüllten sie trotz der eifrigsten Gegenreden dieser Patrioten ihre Vorschrift, und arretirten statt der Klephyten den Dimarchen sammt seinem heldenmüthigen Anhang. Diese komische Waffenthat gab viel Gerede und

veranlaßte einige harte Reklamationen. — Tragischer ist der Anfall, den ein kleines Militärdetachement von 9 Mann auf dem Wege von Nauplia nach Korinth erlitt. Die Soldaten waren so unvorsichtig, trotz Verbots, ihre Gewehre sämtlich auf den Rücken eines Maulthieres zu laden, so daß, als sie in einem Hohlwege von nur 4 Kleyphen überfallen wurden, ihnen die nöthigen Waffen mangelten. Nur der Führer des Detachements, ein deutscher Korporal, setzte sich zur Wehre und wurde als ein Opfer seines Muthes des andern Tags mit abgeschnittenem Kopfe und schändlicher Verstümmelung gefunden. Seine Untergebenen, die griechischen Soldaten, suchten augenblicklich ihr Heil in der Flucht. Die Räuber vermutheten einen Geldtransport, sahen sich jedoch in ihrer Hoffnung getäuscht. — Der Räuberchef Kampert wurde laut heute eingelaufenen Nachrichten durch die Nationalgarde von Lepanto eingezogen. — Mit dem heutigen Dammschiffe verlassen vier in Disponibilität gesetzte deutsche Offiziere den griechischen Staat und Dienst. Die Regierung gewährte denselben den Disponibilitätsgehalt für ein ganzes Jahr, welcher in monatlichen Raten in der Heimath der Betheiligten an sie ausbezahlt wird, jedoch augenblicklich aufhört, so wie diese Herren irgend eine Anstellung in ihrem Vaterlande oder ausser demselben erlangen sollten.

Ostindien.

Die Naval and Military Gazette vom 18. Aug. meldet: In Folge der drohenden Ausichten im Orient, und der Erklärung der englischen Regierung, daß sie nicht im Stande sey, im Fall eines Kriegs in Indien noch mehrere Regimenter hinzusenden, hat die ostindische Kompagnie sich an die Minister gewandt, damit die in Indien dienenden Regimenter selbst verstärkt würden; sie sollen auch in Kurzem auf 1,000 Mann gebracht werden. Man erwartet, daß augenblicklich Befehle werden ertheilt werden, die Regimenter auf diesen Stand zu bringen, und die gesammelten Rekruten nach Indien einzuschiffen. Indem wir diese frühzeitige Nachricht ausschließlich mittheilen, verbürgen wir deren Genauigkeit. So viel wir erleben können, soll die Armee um ein Artilleriedetachement vermehrt und namentlich die auswärtig dienenden Artilleriekompagnien bedeutend verstärkt werden.

Paris, 21. Aug. Briefe auf Konstantinopel vom 1. d. melden als sicher die Besetzung Bushires (Stadt am persischen Meerbusen) durch die (wie neulich berichtet wurde) von Bombay abgegangenen britischen Truppen.

Vereinigte Staaten.

Englische Blätter schreiben aus Philadelphia vom 4. August: Zwischen dem Kapitän Clarke, welcher auf so schmählische Weise aus der französischen Gefangenschaft entkam, und dem von ihm überfallenen französischen Priestermeister hat ein Pistolenduell stattgefunden, das jedoch unblutig endete. — Leonhard Mälzel, eingeborener Regensburger, k. k. musikalischer Hofkammermaschinist, Erfinder des Panharmonikons und des Taktmessers, Verfertiger des bekannten schachspielenden Automaten und anderer ähnlichen Kuriositäten, ist vor einigen Tagen zur See, auf der

Ueberrfahrt von Matanzas nach Philadelphia, gestorben. — Die Beduinen sind aus London in Philadelphia angelangt.

M e r i t o.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Vera-Cruz bis zum 26. Juni. In dieser Stadt war man vollkommen auf eine Beschießung durch das französische Geschwader gefaßt. Man errichtete Forts und übte alle Kampffähigen über 18 Jahren in den Waffen. Die Nachricht, daß das Kommando in Vera-Cruz an Santa Anna übertragen worden sey, hat sich nicht bestätigt. Die Regierung traut ihm noch immer nicht.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. August, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	80½	—
"	Banckaktien	—	—	1718
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	262
"	Partialloose do.	4	—	151
"	fl. 500 do. do.	—	—	125½
"	Beihm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	66½
Batern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	14½%
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. G.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	98½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktivschuld	5	—	10½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	77½

Staatspapiere.

Paris, 27. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 35 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 75 Ct. Banckaktien 2630. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 102; belg. 104; piemont. —; neap. R. 99. 70. Span. Akt. 21½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 805 Fr. — Ct.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 747 Fr. 50 Ct.; linkes Ufer; 592 Fr. 50 Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mühlhäuser do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pera) — Fr. — Ct.

Neueste Nachrichten.

*O Paris, 27. August. Marechal de camp Jaqueminot ist zum Generalleutnant ernannt worden, welcher Umstand der Generalität der Nationalgarde einen andern Chef geben wird, denn als Generalleutnant kann der bisherige Inhaber dieses Postens ihn nicht ferner beibehalten. Hrn. v. Jaqueminot's Graderhöhung gibt auch, zu einer neuen pariser Deputirtenwahl Anlaß; man zweifelt an der Wiedererwählung dieses Offiziers zum Repräsentanten der Pariser. — Der Herzog von Orleans hat dem Marschall Soult in einem eigenhändigen Schreiben die Geburt seines Sohnes angezeigt. — Die Zivilliste ist in Unterhandlung wegen einer neuen Anleihe; wie es heißt, schießt Rothschild einige Millionen vor. — Meyerbeer wird erst Anfangs September hier erwartet. — Die heutige Bourse war etwas belebter, allein anstatt zu steigen, fielen alle Papiere. Die orleaner Eisenbahnaktien fanden wenig Günstigen. — Die Polizei soll einer Intrike Ludwig Napoleon's auf die Spur seyn; schon ist ein junger Pole deshalb eingezogen worden. — In den Departementsstädten hat die telegraphische Depesche mit der Nachricht von der Niederkunft der Herzogin von Orleans große Freude erregt. — Schon bemerkt man Zubereitungen zu den Volksbelustigungen, welche dieser Tage hier stattfinden werden. — Die Antworten des Königs auf die Glückwünschungsreden werden mit allgemeiner Zufriedenheit gelesen. Kaum wirft man einen Blick auf die Kritiken einiger rücksichtslosen Oppositionsblätter.

— Madrid, 20. Aug. Ueber die Pläne Mungorri's sind wir hier sehr gut unterrichtet. Dieser Friedensengel — denn Paz ist sein Ruf und seine Devise — steht in den Provinzen nicht einzeln da; man weiß bereits, daß bald Andere, zu gleichen Zwecken mit ihm vereinigt, gegen die Carlisten kämpfen werden. Englische und französische Befehlshaber sind, wie nicht bezweifelt werden kann, mit im Spiele. Ihnen ist es auch zuzuschreiben, daß sie auf 3,000 Mann angewachsene Truppe, wovon 1,200 Mann schlagfertig sind, die Gränze noch nicht überschritten hat. — Die von dem Baron de Meer einlaufenden Berichte erregen allgemeine Zufriedenheit.

*O Mostaganem, 14. August. Abd-el-Kader ist, heißt es, auf dem Rückwege von der Expedition nach Annaba. Gewiß ist, daß diese Stadt noch im Besitze des jenigen steht, trotz der Angriffe des Emirs. Allein dieser läßt sich durch das Mißlingen seines Unternehmens nicht abschrecken. Ja er schmeichelt sich selbst mit der Einschreitung der französischen Regierung.

— Bayonne, 23. Aug. In Dnnate ging bis auf den 20. keine Aenderung vor. Es bestätigt sich mit jedem Tage die ausgesprochene Meinung, daß Espartero erst dann gegen Estella operiren will, wann das Centralheer einen erklecklichen Sieg davon getragen. — Von Saragossa haben wir bloß Zeitungen bis auf vorgestern, welche aber über das, was den 15. d. weiter vorgegangen, durchaus nichts Näheres berichten. Dieses Stillschweigen über Mostella stößt hier einige Unruhe ein. Möglich, daß die Sar-

stern die Wege zwischen Morella, Alcaniz und Saragossa gesperrt haben.

Haag, 25. Aug. Das gestrige Geburtsfest des Königs wurde in unserer Residenz freudenvoll gefeiert; des schlechten Wetters wegen mußte aber die Illumination im Bosch aufgeschoben werden.

Zu Hoorn ist Oberstleutnant Duppe, Kommandant des Korrekthauses daselbst, in Folge einer dieser Tage von einem Gefangenen, bei einer Emeute der Gefangenen, erhaltenen Wunde gestorben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
R. 7½	U. 283,0, 4R.	12,4 Gr. üb. 0	SW	heiter
R. 3	U. 273,11, 6R.	18,3 Gr. üb. 0	SD	heiter
R. 11	U. 273,10, 1R.	12,7 Gr. üb. 0	SD	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 30. Aug.: Ewig, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Kurländer. Hierauf: Humoristische Studien, Posse in 2 Aufzügen, von Lebrün. Hr. Dessoir: Brauser, zur dritten Gastrolle.

Freitag, den 31. Aug.: Der Seeräuber, große Oper in 2 Aufzügen, von Bellini.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot à 12 fr. zu haben.

Todesanzeige.

Wir benachrichtigen hierdurch alle unsere Verwandte und Freunde von dem gestern Abend in Folge einer Brustwasserfucht, in einem Alter von 28 Jahren 7 Monaten, erfolgten Ableben des Thierarztes Karl Walz von hier. Es bitten um stille Theilnahme

Karlsruhe, den 28. Aug. 1838.

Die Hinterbliebenen.

(Museum.) Samstag den 15. September d. J. findet großer Ball im Museum statt, worüber das Nähere noch angezeigt werden wird.

Karlsruhe den 29. August 1838.

Die Museumskommission.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Nach dem so eben erschienenen Rechenschaftsbericht der gothaer Lebensversicherungsbank für 1837 stieg die Zahl der Versicherten bei dieser Anstalt im verwichenen Jahre auf 7,907 Personen, die versicherte Summe auf 13,226,300 Thlr. und der Bankfond auf 1,659,761 Thlr. Für Sterbefälle waren 215,500 Thlr. zu vergüten, gleichwohl ergab

sich nach Befreiung aller Ausgaben und nach vollständiger Ausstättung der Reserve noch ein Ueberschuß von 80,572 Thlrn., welcher demnächst den Versicherten als Dividende zu Gute kommen wird.

In diesem Jahre bringt die Bank eine Dividende von **31 Prozent** auf die im Jahre 1833 eingezahlten Prämien zur Vertheilung.

Zur Mittheilung obigen Berichtes und anderer, auf die genannte Anstalt bezüglichen, Schriften erbiten sich:

Chr. Reinhard in Karlsruhe.

Karl Näher in Pforzheim.

H. Reichling in Freiburg.

Buchhalter Wagner in Donaueschingen.

F. F. Waidele in Hausach.

G. D. Ludwig in Konstanz.

Mühlburg. (Kirchweih.) Künftigen Sonntag, den 2., und Montag, den 3. Sept., findet die mühlburger Kirchweih mit Tanzbelustigung statt; wozu sämtliche Wirthe ergebenst einladen.

Karlsruhe. (Zugelaufener Hund.) Ein schwarzbrauner Hühnerhund, männlichen Geschlechts, ist zugelaufen; der Eigentümer kann denselben in der alten Infanteriekaserne Nr. 23 abholen.

Karlsruhe. (Lehrling gesucht.) In eine Handlung einer nahe gelegenen Stadt, welche im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen ist, kann ein solcher junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen und Talenten sogleich in die Lehre treten.

Verkauf oder Versteigerung des Silberbergwerks im Kinzigthal zu Nordrach, groß. badischen Bezirksamts Gengenbach.

Dieses Silberbergwerk, bestehend aus dem angebauten **Amalien-Stollen im Rossbach und Karls- und Stephanien-Stollen im Entersbach,**

mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten, als: Zechenhaus und Waagstube, Poch- und Waschhaus und Kunstrad, sämtlich bei dem Amalien-Stollen stehend, nebst allen vorhandenen, zum Betrieb des Bergwerks erforderlichen, Geräthschaften und Requisiten, worunter ein Pochwerk mit 6 Stämpeln und 201½ Zentnern Erze und Schliche, welche 2 bis 9 Loth Silber pr. Ztr. enthalten, nebst 500 Zentnern auf der Halbe liegend etc., worüber das Inventarium, so wie die Bedingungen, bei dem Steiger Rominger im genannten Zechenhaus täglich eingesehen werden können, wird entweder im Ganzen aus freier Hand verkauft, oder es werden, wenn sich bis zum 4. September d. J.

keine Käufer angemeldet haben, an demselben Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, die Gebäulichkeiten und Geräthschaften stückweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Versteigerung wird bei dem Zechenhaus am Amalien-Stollen abgehalten. Nähere Auskunft erteilt, auf portofreie Anfrage, das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 16,813. Bretten. (Entmündigung.) Kasel Herrmann von Flebingen ist wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt, und für ihn Veit Hausmann von dort als Vormund bestellt worden.

Bretten, den 14. August 1838.

Groß. badisches Bezirksamt.
Rombide.



Rheinsheim. (Schafweideverpachtung.) Die der Gemeinde Rheinsheim zugehende Schafweide auf rheinsheimer Gemarkung soll von nächster Michaelis an über Winter bis 1. April nächsten Jahrs in Pacht gegeben werden, und wird desfalls eine öffentliche Versteigerung auf

Montag, den 17. Sept. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause abgehalten.
Es wird bemerkt, daß der Weidestrick mit 1,000 Stück Schafen betrieben werden kann.

Rheinsheim, den 16. Aug. 1838.
Bürgermeisteramt.
Hornuth.



Wein- und Kirschenwasser-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt Donnerstag, den 20. Sept. d. J., nachfolgende, aus eigenen Reben gezogene und rein gehaltene, Gebirgsweine öffentlich versteigern, als:

14 Dhm Neubad. Naas	1832er,
18 " Weisarbst	1831er,
16 " Kleoner	"
16 " Klingelberger und Kleoner	"
40 " Muländer und Kleoner	1835er,
7 " rothen	"
34 " gemischten	1836er,
20 " do.	1837er.

Ferner wird eine Parthe alte Kirschenwasser versteigert. Die Versteigerung ist auf dem Platz selbst und nimmt Nachmittags 2 Uhr ihren Anfang; wozu die Herren Liebhaber höflichst eingeladen sind.
Wächelhof (eine halbe Stunde von Oberkirch und eine viertel Stunde von Ruffbad), den 26. Aug. 1838.



Fahr. (Fahrräderversteigerung.) Auf den Antrag der Reisten des in Zehenheim verlebten Herrn Pfarrers, Karl Friedrich Wilhelm, werden in der Verhauung des Erblassers folgende Fahrre gegen gleich baare Zahlung, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert werden, nämlich:

Dienstag, den 4. Sept. d. J.:
Gold und Silber aller Art, einige Flinten, Mannskleider, die Blüthelhof, bestehend aus theologischen, klassischen und belletristischen Werken, und verschiedenes Bettwerk und Getüch.

Mittwoch, den 5. Sept. d. J.:
19 Stücke Leinwand, Kölsch und Barchent von besser Qualität, 1 Klotter, 2 Kanapee, verschiedene Kästen, Kommode, Tische und sonstiges Schreibwerk, ebenso allerhand Küch-, Binn-, Feld- und Handgeschir.

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.:
1 Stockuhr mit Glasglocke, verschiedene Spiegel und Glaswerk, Blechgeschir und sonstiger Hausrath von allen Gattungen;
und

Freitag, den 7. Sept. d. J.:
2 Pferde, 1 junge Kuh von vorzüglicher Güte und Schönheit, 1 Katzin, 2 Schweine, mehrere Klasten Holz, 500 Stück Wollen, verschiedene Weine, theils 1831er, 1836er und 1837er Gewächs, und sonstige Vorräthe;
sobann:
2 Spaisen, 2 ausgerüstete Wagen sammt Zugehör, 1 Pflug sammt

Egge, 1 eiserne Egge, Ketten und Pferdgeschir, 5 weingrüne Fässer, wovon 3 in Eisen gebunden, so wie das übrige Faß- und Hand-Geschir.

Die Versteigerung wird jeden Tag Morgens um halb 9 Uhr beginnen und Nachmittags um halb 2 Uhr fortgesetzt werden.
Lahr, den 25. Aug. 1838.
Großb. badisches Amtsrevisorat.
Bittmann.

vdt. C. Stahl,
Theil. Kommissär.



Karlsruhe. (Versteigerung von Rentenscheinen etc.) Nächsten Freitag, den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden aus der Santmass des Handelsmanns, Christian Meerwein dahier, auf dem Stadtsrevisorats-ureau, Kommissariatszimmer, 12 Stück böhmische Rentenscheine à 500 fl. und 4 1/2prozentige Obligationen der städtischen Wasserleitungskasse dahier, als: 2 Stück 500 fl. und 1 Stück à 100 fl., öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 28. Aug. 1838.
Großb. bad. Stadtsrevisorat.
Kerler.

vdt. Fr. Damas,
Theil. Kommissär.

Pforzheim. (Fässer-Versteigerung.) In Erbtheilungssachen des verstorbenen Bierbrauers, Wilhelm August Müller dahier, werden

Dienstag, den 4. Sept. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
ungefähr 20 Kuber Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, nebst Koflager,
einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.
Pforzheim, den 25. Aug. 1838.
Großb. bad. Amtrevisorat.
Knaus.

Nr. 16,175. Offenburg. (Fahndungszurücknahme.) Die unterm 23. Aug. v. J. auf den Soldaten Andreas Schwan von Durbach wegen Desertion erlassene Fahndung wird zurückgenommen, da derselbe inzwischen gefangen worden ist.

Offenburg, den 21. Aug. 1838.
Großb. badisches Oberamt.
Bausch.
vdt. Ganther.

Nr. 8,677. Hornberg. (Entmündigung.) Der ledige 24jährige Georg Breithaupt von Gutach wurde durch diesseitigen Beschluß vom 23. d. M., Nr. 8,541, wegen Stumpfinns für entmündigt erklärt und heute der Hofbauer, Georg Lehmann von dort, als dessen Aufsichtspfleger aufgestellt und verpflichtet, was mit Hinweisung auf L. R. G. 509 bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 26. Juli 1838.
Großb. bad. Bezirksamt.
Sokol.
vdt. Kumpf.

Nr. 6,630. Korl. (Erkenntnis.) Auf die öffentliche Aufforderung vom 2. Juli d. J. hat sich der Eigenthümer des auf dem Königskopfsborn bei Auenheim aufgefundenen Pakets mit 1 1/2 Pfund Ei verhalten nicht gemeldet, weshalb die Einschließung der Waare angenommen und deren Konfiskation hiermit erkannt wird.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Korl, den 22. Aug. 1838.
Großb. badisches Bezirksamt.
Eichrodt.

Mit einer Beilage.